

Von der „Klassenjustiz“

Jurist zu Gast im DAI



Ronen Steinke.
Foto: Amin Akhtar

RNZ. Der Rechtsstaat verspricht, dass vor dem Gesetz alle Menschen gleich sind. Aber ist das so? Der Jurist Ronen Steinke ist an diesem Dienstag, 31. Mai, 20 Uhr, im Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI), Sofienstraße 12, zu Gast. Er besuchte Haftanstalten, recherchierte bei Staatsanwälten, Richtern, Anwälten und Verurteilten, um systematischer Ungerechtigkeit im Strafsystem nachzugehen. Unter dem Titel „Die neue Klassenjustiz“ spricht Steinke über die Ergebnisse seiner Recherche. Er meint, dass das Recht hierzulande jene begünstigt, die begütert sind; und jene benachteiligt, die wenig oder nichts haben.

Steinke ist nicht nur Jurist, sondern auch Redakteur und Autor der „Süddeutschen Zeitung“. Die Veranstaltung findet in der Reihe „Klassismus konkret! Formen und Folgen sozialer Diskriminierung“ statt und wird in Kooperation mit DGB Heidelberg Rhein-Neckar und GEW Rhein-Neckar durchgeführt. Tickets zum Preis von 9,90 (ermäßigt 5,90) Euro gibt es im Vorverkauf online unter www.dai-heidelberg.de.

Netzwerk knüpfen und sich austauschen

RNZ. „Design meets Tech“ – unter diesem Motto findet am Mittwoch, 1. Juni, um 18 Uhr das Netzwerktreffen „Zünder für Gründer“ im Dezernat 16, Emil-Maier-Straße 16, statt. Interessierte Entrepreneur, Start-up-Fans, Studierende, Post-Docs und Kultur- und Kreativschaffende können sich dort in ungezwungener Atmosphäre über Technologie, Kunst und andere Themen austauschen und sich miteinander vernetzen. Es gibt Impulsvorträge, Frisches vom Grill und gekühlte Getränke auf Selbstkostenbasis. Voranmeldung im Internet unter <https://kurzelinks.de/dgk0>.

Umweltbewusstsein im Quartier

RNZ. Besser zum Ziel: Das mobile Zentrum für umweltbewusste Mobilität macht Halt in verschiedenen Stadtteilen, um über nachhaltige Mobilität und entsprechende Angebote zu informieren. Dabei geht es etwa um Car-Sharing, ÖPNV-Tarife sowie um geeignete Radrouten oder das Ausleihen von Lastenrädern. Am Mittwoch, 1. Juni, am Dienstag, 7. Juni, und am Montag, 27. Juni, steht das Mobil des Zentrums von 12 bis 17 Uhr vor der Chapel in der Rheinstraße 12/4. Am Samstag, 25. Juni, ist es von 14 bis 18 Uhr auf dem Stadtteilstellplatz am Boxberg an der Ecke Boxberger/Hasselbusweg zu finden. Am Mittwoch, 29. Juni, bezieht es von 13 bis 18 Uhr Station auf der Schwetzingen Terrasse in der Bahnstadt.



In der Begegnungsstätte unterhielten sich Oberbürgermeister Eckart Würzner und Sozialbürgermeisterin Stefanie Jansen (5. und 6. v.r.) mit Elena Bondar mit Enkel Iwan, Kateryna Denisenko, Jana Smalii mit Alisa, Leiterin Natalia Jäger sowie Yulia Kolmaz mit Melissa und Orest (v.l.). Foto: Rothe

Wo geflüchtete Ukrainer Hilfe und Ruhe finden

Stadt eröffnete Begegnungsstätte in der ehemaligen Julius-Springer-Schule – Großteil der Menschen ist bislang privat untergebracht

Von Julia Schulte

1200 Geflüchtete aus der Ukraine leben derzeit in Heidelberg – und nur etwa 90 davon in städtischen Flüchtlingsunterkünften. Denn der Großteil – meist Frauen und Kinder – ist bei Verwandten, Bekannten oder anderweitig privat untergekommen. Da die Geflüchteten deshalb nicht in das übliche Aufnahmeverfahren von Bund, Land und Kommune eingebunden sind, ist es schwieriger als bei den Flüchtlingsströmen von 2015 und 2016, sie zu vernetzen und zentrale Hilfsangebote zu schaffen. Aus diesem Grund hat die Stadt eine neue Begegnungsstätte für Geflüchtete aus der Ukraine in Räumen der ehemaligen Julius-Springer-Schule, auf dem Schulcampus zwischen Römerstraße und Rohrbacher Straße, eingerichtet. Diese wurde im Rahmen einer Pressekonferenz von Oberbürgermeister Eckart Würzner jetzt offiziell in Betrieb genommen.

„Die Menschen aus der Ukraine kommen größtenteils dezentral unter, sodass sie häufig nicht wissen, wo sie das kriegen, was

sie benötigen“, sagte Sozialbürgermeisterin Stefanie Jansen. Die neue Begegnungsstätte soll jetzt Abhilfe schaffen: Geflüchtete können sich mit Fragen und Anliegen dorthinwenden und finden auch Spielmöglichkeiten für Kinder, ein selbstorganisiertes Café mit kostenlosen Getränken sowie Rückzugsräume vor.

„Die Menschen aus der Ukraine sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt, deshalb wollten wir hier die Phase des Ankommens stärker begleiten, damit die Menschen in der Stadt Fuß fassen können“, sagte Angelika Haas-Scheuermann, Leiterin des Amtes für Soziales und Senioren. Die Geflüchteten könnten sich austauschen und Sprachkurse besuchen, Sportangebote sowie eine psychologische Betreuung seien geplant, so Haas-Scheuermann. Ein wahrer Glücksgriff sei mit der Besetzung der sozialpädagogischen Fachstelle der Begegnungsstätte mit Natalia Jäger gelungen, wie Würzner und Jansen betonten. Denn die

Sozialarbeiterin stammt selbst aus der Ukraine – und kann als direkte Ansprechpartnerin vor Ort die Geflüchteten auf Ukrainisch und Russisch unterstützen.

Mittel- und langfristig sollen die Geflüchteten von der Beratungsstelle aus in die Strukturen der Stadtteile integriert werden – etwa durch den Besuch von Kitas, Schulen, Sportvereinen oder Chören. Damit habe man in der Vergangenheit schon sehr gute Erfahrungen gemacht, sagte Haas-Scheuermann. Auch Jansen betonte, dass es sich bei der Begegnungsstätte um eine vorübergehende Lösung handeln solle.

Im Anschluss zeigte Jäger dann noch einen der Aufenthaltsräume, wo auch vier ukrainische Frauen mit ihren Kindern beziehungsweise Enkelkindern warteten, die seit März in Heidelberg sind. Würzner begrüßte sie – und Jäger dolmetschte, denn sie alle sprechen nur Ukrainisch. Der OB versicherte noch mal: „Wir tun alles, was auf städtischer Ebene möglich ist, um zu

helfen.“ Er betonte auch, dass die Frauen mit sämtlichen Wünschen und Vorstellungen an Jäger herantraten sollen.

Die 32-jährige Yulia Kolmaz, die mit ihrem zwölfjährigen Sohn Orest und ihrer vierjährigen Tochter Melissa in Heidelberg ist, sagte, sie sei sehr dankbar für all die Unterstützung, die sie in Deutschland erhalte. „In der Ukraine geschehen schreckliche Dinge und ich bin froh, dass wir hier in Sicherheit sind“, so Kolmaz, deren Mann noch in Kiew ist. Die 69-jährige Elena Bondar kam mit ihrem Enkel Iwan nach Heidelberg – und lobte ebenfalls die „schöne und menschliche“ Behandlung, die ihr in Deutschland widerfahren sei.

Info: Insbesondere für die Kinderspielgruppe werden noch ehrenamtliche Helfer sowie Träger oder Vereine gesucht, die ein Betreuungsangebot in den Räumlichkeiten anbieten wollen. Wer sich engagieren möchte, kann sich bei Natalia Jäger unter Telefon 06221 / 5838887 oder per E-Mail an natalia.jaeger@heidelberg.de melden.

Heidelberg handelt auch weiterhin fair

Erneut als „Fairtrade-Stadt“ ausgezeichnet – Eine von 243 Kommunen in Baden-Württemberg

jus. Bereits zum fünften Mal in Folge kann sich Heidelberg „Fairtrade-Stadt“ nennen – den Titel bekam sie jetzt für weitere zwei Jahre vom Verein „Fairtrade Deutschland“, der damit breites Engagement im Bereich des fairen Handels auszeichnet.

Um die Fairtrade-Auszeichnung zu erhalten, müssen Städte fünf Kriterien erfüllen. So muss etwa ein Ratsbeschluss zur Unterstützung des fairen Handels vorliegen, sodass bei allen städtischen Sitzungen und Ausschüssen fair gehandelter Kaffee und ein weiteres Produkt aus fairem Handel ausgeschrieben werden muss. Zudem muss eine Steuerungsgruppe bestehend aus mindestens drei Personen aus den Bereichen Zivilgesell-

schaft, Politik und Wirtschaft die Aktivitäten zum fairen Handel vor Ort koordinieren. Ein weiteres Kriterium: In den lokalen Einzelhandelsgeschäften und bei Floristen sowie in Cafés und Restaurants müssen mindestens zwei Produkte aus fairem Handel angeboten werden – Richtwert ist die Einwohnerzahl. Außerdem müssen Akteure aus der Zivilgesellschaft Bildungsarbeit rund um den fairen Handel leisten und regionale Medien über die Aktivitäten der Stadt berichten.

All diese Kriterien erfüllt Heidelberg erneut, und Oberbürgermeister Eckart Würzner dankte allen engagierten Partnern dafür, dass „fairer Handel in unserer Stadt Jahr für Jahr stärker verankert wird“. Konkrete Aktivitäten in Heidel-

berg zum fairen Handel sind etwa das Eine-Welt-Zentrum, das die jährlich im September stattfindenden „Fairen Wochen“ veranstaltet, das Globale Klassenzimmer, das Bildungsarbeit zu fairem Handel leistet, oder der Verein „Bösöppe“, der sich für fairen Kakaoanbau in Äquatorialguinea einsetzt. Zudem hat die Stadt einen Wegweiser zum nachhaltigen Konsum entwickelt, der seit Anfang des Jahres in der städtischen „Mein-Heidelberg“-App auf dem Smartphone oder als Broschüre verfügbar ist.

Heidelberg ist eine von 243 „Fairtrade-Städten“ in Baden-Württemberg, weltweit gibt es über 2000. Mehr Informationen zu der Kampagne findet man online unter www.fairtrade-towns.de.

Wie Bürger sich beteiligen können

RNZ. Wie können sich die Bürger in die Stadtpolitik einbringen? Mit dieser Frage beschäftigt sich der Arbeitskreis Bürgerbeteiligung und lädt Interessierte ein, sich zu informieren. In der öffentlichen Sitzung am Mittwoch, 1. Juni, soll es vor allem um die Bedeutung des Zufallsprinzips bei der demokratischen Beteiligung gehen. Außerdem blickt der Arbeitskreis auf die Bürgerbeteiligung von 2018 bis 2021 zurück. Interessierte können zudem Fragen zu den mehr als 100 Vorhaben des Arbeitskreises stellen. Dazu gehören Projekte wie das Haus der Jugend oder die Gestaltung der Radwege. Die Sitzung findet von 17 bis 19.30 Uhr im Eugen-Biser-Saal im Haus der Begegnung, Merianstraße 1, statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

POLIZEIBERICHT

Handy und Geldbeutel gestohlen

Bergheim. Ein Dieb hat am frühen Sonntagmorgen am Eingang der Kurfürsten-Passage einen 44-jährigen Mann bestohlen. Wie die Polizei mitteilte, sprach der Mann den 44-Jährigen gegen 1 Uhr an und bat ihn um eine Zigarette. Im Anschluss suchte er Körperkontakt, nahm die Zigarette und entfernte sich. Der 44-Jährige bemerkte wenig später, dass der Unbekannte ihm Handy und Geldbörse aus der Hosentasche gestohlen hatte. Der Täter ist etwa 30 Jahre alt und 1,90 Meter groß, mittellange, schwarze Haare haben und gebrochenes Deutsch und Englisch sprechen. Bekleidet war er mit einem weißen Kapuzenpullover. Zeugenteleson: 0621 / 1741700.

44 Autoreifen abmontiert

Rohrbach. Unbekannte haben zwischen Mittwoch, 22. Uhr, und Donnerstag, 14.30 Uhr, 44 Autoreifen gestohlen. Die Fahrzeuge waren laut Polizei auf dem Kunden-Abholparkplatz einer Auto-Niederlassung in der Haberstraße abgestellt. Die Täter montierten an elf Fahrzeugen alle vier Räder ab und bockten die Fahrzeuge auf Pflastersteine auf. Der Sachschaden liegt bei rund 40 000 Euro. Zeugen melden sich unter Telefon 06221 / 34180 bei der Polizei.

GOLDPREIS AUF REKORDHOCH!

PROFITIEREN AUCH SIE VON DEN STEIGENDEN KURSEN!

HEIDELBERG. Ob Ringe, Broschen oder Zahnkronen – Gold zu versilbern liegt wieder im Trend. Seit Wochen ist der Goldpreis wieder im Höhenflug. Das bringt immer mehr Menschen dazu, in ihren Schmuckschatullen zu kramen. Viele entdecken dabei wahre Schätze, die sie schnell in Geld umwandeln können. Auch Irene Seidler fand beim Aufräumen ihrer Wohnung Goldket-

ten, welche sie von ihrer Großtante geerbt hatte. „Weil sie damals für mich zu altmodisch wirkten, habe ich sie schnell vergessen“, erzählt sie. „Da ich in den letzten Tagen immer wieder von hohen und steigenden Goldpreisen gelesen habe, entschied ich mich zu handeln.“ Ihr Goldschatz brachte stolze 3.370 €. Auch bei der Goldwaage in der Heidelberger Rohrbacher Straße 44 blüht das Goldgeschäft.

„Ich glaube, die Marke von 49.000 € pro Kilo war für viele die magische Grenze“, sagt der Edelmetallhändler, während ein Kunde bei ihm anfragt, ob er auch Zahngold annehme. „Wir kaufen alles was goldhaltig ist“, antwortet er. Da sich das Unternehmen ausschließlich auf den Edelmetallankauf spezialisiert, werden besonders gute Preise gewährleistet. Hohe Preise, transparente Geschäftsabwicklung und kompetente Beratung durch die Goldwaage Heidelberg garantiert die Zufriedenheit der Kunden. Der Edelmetallhändler meint: „Der Goldpreis ist so rasant gestiegen, wie seit langer Zeit für unrealistisch gehalten wurde.“

„Wer im Jahr 1970 ein breites, italienisches Armband für 600 Mark gekauft hat, bekommt heute möglicherweise über 600 € angerechnet.“

Beim Edelmetallhandel Goldwaage dauert die Materialanalyse nur wenige Minuten und so ist der Goldverkauf für viele Mitbürger eine schnelle Möglichkeit, wieder die private Kasse aufzustocken.

Außer Gold besteht reges Interesse an Silber, Zinn, Diamanten und Luxusuhren (Rolex, Breitling, IWC, Patek Philippe, Audemars Piguet usw.).

GOLDANKAUF

Wir kaufen

| | | | | |
|-------------|---------------|--------------|---------------------------|------------|
| Goldschmuck | Altgold | Zahngold | Goldbarren und Goldmünzen | Luxusuhren |
| Diamanten | Silberschmuck | Silbermünzen | Silberbesteck | Zinn |

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo. - Fr. 11 - 18 Uhr
Sa. 11 - 15 Uhr

Die Goldwaage
Rohrbacher Straße 44
69115 Heidelberg

Telefon: 06221 3607700
info@goldwaage-heidelberg.de
www.goldwaage-heidelberg.de

Sofort Bargeld
KOSTENLOSE WERTSCHÄTZUNG